

Nr. 18 Zugunglück 1974

Die Geschichte dieser Fundsache begann damit, dass uns Sönke Boysen diese zwei Polaroid Fotos übergab, die Otto Boysen 1974 aufgenommen hat.



Ein Getreidefeld bei Flarup mit dem Eilzug „Der Westerländer“ mit einem Güterwagen vor der Nase. Das war und ist eigenartig.

Was es damit auf sich hat und was das mit Mohrkirch zu tun hat, habe ich dann mit Hilfe von Frank Johannsen, dem Eisenbahnexperten für Angeln, herausgefunden.

In Süderbrarup war viele Jahre eine Kleinlok mit Kettenantrieb im Einsatz. Ihre Aufgabe bestand im Wesentlichen darin, ankommende Wagenladungen innerhalb des Bahnhofsbereichs zuzustellen z.B. zur Verladerampe der Hauptgenossenschaft / später Honda Warwel, zur Viehverladerampe (Rinderverladung nach Brest / Russland), zum Raiffeisen Bezugsverein, zur Möbelfabrik Hübner (jetzt Baumarkt Köhn) und auch zum Mühlenbetrieb Carstensen im Süden von Süderbrarup. Außerdem stellte man mittels dieser Kleinlok den morgendlichen Güterzug der Kreisbahn nach Kappeln zusammen.

Im Bedarfsfall fanden Fahrten nach Mohrkirch statt. Weiter jedoch nicht, weil die Kleinlok nur max. 40 km /h schnell und somit für die übrige Fahrplaneinhaltung zu langsam war und weil der Bahnhof Sörup viele Jahre selbst über eigene Kleinlok verfügte.



Im Bild diese 1974 in Süderbrarup stationierte Kleinlok mit Güterwagen

Am Montag den 15.7. 1974 brachte die Kleinlok aus Süderbrarup 2 Güterwagen nach Mohrkirch. Der Zug wurde in Mohrkirch abgestellt.

Nun muss man wissen, dass die Bahnstrecke von Mohrkirch nach Süderbrarup abschüssig ist. Der Bahnhof in Mohrkirch liegt ca. 10m höher als der Bahnhof in Süderbrarup.

Der Zug in Mohrkirch wurde am 15.7. nicht ausreichend gesichert und rollte selbsttätig Richtung Süderbrarup. Von dort kam der „Westerländer“ und in Höhe Flarup trafen die beiden Züge aufeinander. Dieses Ereignis wurde von Otto Boysen im Bild festgehalten.

Frank Johannsen fand auch noch die nachfolgenden Berichte im Schlei Boten und in der Hamburger Morgenpost.



Unglück durch »Geisterzug«

Eilzug prallte auf Güterwagen: 13 Verletzte

Süderbrarup / Flarup (jm). Auf freier Strecke zwischen den Bahnhöfen Süderbrarup und Mohrkirch der Eisenbahnstrecke Kiel-Flensburg stieß am Montagmorgen gegen 8.45 Uhr ein von Kiel kommender Eilzug, der „Westerländer“, mit einem Güterzug zusammen. Nach Auskunft der Pressestelle der Bundesbahndirektion Hamburg sind 13 Personen leicht verletzt worden. Unter den Verletzten befinden sich auch Eisenbahner. Die Höhe des Sachschadens beträgt nach neueren Mitteilungen 40 000 Mark. Ersten Meldungen zufolge soll die Schadenshöhe 200 000 Mark betragen.

Der Güterzug hat sich nach Auskunft der Schleswiger Kriminalpolizei auf dem Mohrkircher Bahnhof auf abschüssiger Strecke ohne Zugpersonal selbständig gemacht. Er bestand aus einer Lokomotive sowie je einem Waggon mit Dünger und Eierbrikett. Der Zug soll

auf der Strecke eine Geschwindigkeit von 40 bis 60 km/h erreicht haben.

Der Lokomotivführer des „Westerländer“ sah den Güterzug kommen. Er schaffte es noch, mit einer Notbremsung seinen Zug zum Halten zu bekommen. Zeit zum Einlegen des Rückwärtsganges soll nach Angaben der Schleswiger Kriminalpolizei nicht mehr gewesen sein. Der Lokomotivführer sprang vor dem Zusammenstoß ab, bevor ein Teil der Eierbrikettladung des Güterzuges durch die beiden Scheiben ins Innere der Lokomotive des Eilzuges geschleudert wurde. Die Strecke mußte bis 12.35 Uhr gesperrt werden. In der Zeit wurde mit Omnibussen ein Schienenersatzverkehr für die Fahrgäste eingerichtet.

Unser Bild: Die beschädigte Eilzuglok wird abgeschleppt.

Geistesgegenwärtiger Lokführer verhinderte eine Katastrophe

Güterzug prallte auf Eilzug Westerland – Nur 13 Leichtverletzte

Kiel — Ein geistesgegenwärtiger Lokführer ist der Held des Tages. Denn er hat gestern morgen eine schwere Katastrophe verhindert. Bei dem Zusammenstoß zwischen seinem Personenzug und einem Güterzug wurden nur 13 Passagiere leicht verletzt, 11 davon konnten ihre Reise nach Westerland sofort fortsetzen.

Zu dem Unglück auf der Strecke zwischen Süderbrarup

und Mohrkirch nördlich von Schleswig kam es vermutlich durch eine technische Panne. Der Lokführer eines kurzen Güterzuges hatte an einer Ausweichstelle fahrplangemäß auf den schnelleren Eilzug nach Flensburg gewartet. Als er zum nahegelegenen Bahnwärterhaus ging, um seine Position zu melden, setzte sich der abgestellte Zug plötzlich wie durch Geisterhand in Bewegung und

rollte auf das Hauptgleis.

Alle Versuche, den Zug zu stoppen, blieben vergeblich. Die Katastrophe schien unausweichlich. Doch der Lokführer des Eilzuges behielt die Nerven. Als er die wildgewordene Lok samt Anhänger auf sich zurasen sah, zog er blitzschnell die Notbremse und legte den Rückwärtsgang ein. Dann rettete er sich mit einem Hechtsprung aus der Tür.

Zeuge des Unfalls war Frank damals nicht. Aber er sah vom Fenster seines Elternhauses in der Heuländerstraße, wie der verunglückte Eilzug inklusive Lok vorsichtig rückwärts in den Bahnhofsbereich nach Süder geschleppt wurde. Die Diesellok des Eilzuges war beim Zusammenprall offensichtlich nicht entgleist.

Der Kleinlokführer, dessen Fuhre sich selbständig gemacht hatte, soll übrigens auf den Brückenturm nach Lindaunis strafversetzt worden sein.

Dank an Sönke Boysen und Frank Johannsen

Michael Haushahn 10.3.2024